

Mi, 1. November 2017, Allerheiligen, 17 Uhr
LIEDERHALLE STUTT GART

FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY

Oratorium

Paulus

OP. 36

**Frieder
Bernius**

Kammerchor Stuttgart

Klassische Philharmonie Stuttgart

Johanna Winkel SOPRAN

Ilker Arcayürek TENOR

Thomas E. Bauer BARITON



musik podium STUTT GART

50 JAHRE KAMMERCHOR STUTTGART



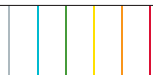
JOHANN SEBASTIAN BACH

h-Moll Messe BWV 232

Johanette Zomer | David Allsopp
Jan Kobow | Christian Immler

Kammerchor Stuttgart
Barockorchester Stuttgart
Frieder Bernius

Auftakt zum Jubiläumsjahr
Sonntag 18. März 2018, 17 Uhr Markuskirche Stuttgart



SLP BANSBACH

Das ganze Spektrum



HARMONIE STEUERN.

SLP BANSBACH GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Planckstr. 98, 70184 Stuttgart

Telefon +49 711 47655-0 · info@slp-gmbh.de · slp-gmbh.de

Programm

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

(1809 – 1847)

Paulus op. 36

Oratorium nach den Worten
der Heiligen Schrift
für Soli, Chor und Orchester

Johanna Winkel SOPRAN

Ilker Arcayürek TENOR

Thomas E. Bauer BARITON

Kammerchor Stuttgart

Klassische Philharmonie Stuttgart

Frieder Bernius

Dauer: etwa 2,5 Stunden, Pause nach dem ersten Teil

Paulus – vom Christenverfolger zum Bahnbrecher der christlichen Weltmission

Als ich das Libretto zum Oratorium *Paulus* erstmals las, elektrisierte mich ein Chor der Juden (Nr. 28). Mit einem der monumentalen monotheistischen Sätze des Jesaja-Buches parieren sie die christliche Verkündigung: „So spricht der Herr: Ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland“ (Jesaja 43,11). Dieses der biblischen Textvorlage (Apostelgeschichte 13,45) zugesetzte Gotteswort trifft genau den Streitpunkt, der Juden und Christen trennte und trennt. Mendelssohn, geborener Jude, getaufter Christ, attestiert der Judenschaft ein starkes Argument für ihre Position! Andererseits hat er seinen *Paulus* geradezu als Weckruf zum christlichen Glauben konzipiert: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“ – der Choral Nr. 16 erklingt mitten in der Epiphanie Christi vor Paulus und ergeht doch an alle, „die seine Erscheinung lieben“ (Schlusschor Nr. 45).

Wenn das Libretto zum Oratorium *Paulus* der Apostelgeschichte als rotem Faden folgt, so hat das vor allem dramaturgische Gründe. Erzählt diese doch eine spannende Geschichte: die eines leidenschaftlichen Christenverfolgers, wie er sich in den ebenso leidenschaftlichen Bahnbrecher der christlichen Weltmission verwandelte. Den Bibeltheologen erstaunt eher, mit welchem Gespür für das Richtige am richtigen Ort der Komponist Stücke aus Teilen der Schrift, etwa aus Jesaja und den Psalmen, aber auch aus den Briefen des Apostels einbindet zu einem stimmigen Ganzen. Da treten Neues und Altes Testament nicht in Gegensatz zueinander, sondern können als Einheit gehört werden. Verdanken wir solchen Einklang den jüdischen Wurzeln des Protestant Mendelssohn? Aber auch seine Übereinstimmung mit der lutherischen Reformation lässt sich nicht überhören – geschickt fügt er an passenden Stellen Choräle protestantischer Provenienz ein, setzt auf diese Weise Ruhepunkte im dramatischen Geschehen und schafft den Hörern Raum für „Gefühle“ und „Andacht“.

Gleichwohl bleiben gewichtige Themen, die Paulus in seinen Briefen eindrücklich entfaltete, ausge-

blendet: etwa die Verkündigung des stellvertretenden Sühnetods Jesu Christi mit der Bedeutung, dass der Mensch nicht durch des Gesetzes Werke, sondern allein durch den Glauben an Christus vor Gott „gerecht“ werde (Römer 3,25f). Der Ansatz einer paulinischen Ethik – man prüfe, vom Geist Christi geleitet, das Überlieferte und behalte davon das Gute (Römer 12,1ff) – bekommt weder ein Rezitativ noch eine Arie. Die Beiträge zur Lebensgestalt einer christlichen Gemeinde im Bilde des Leibes Christi und seiner Glieder (1. Korinther 12) entfallen. Die spezifisch christliche Auferstehungshoffnung, „Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind“ (1. Korinther 15), verliert sich ins individuelle: „Sterben wird mir dann Gewinn“ (Nr. 9). So sollen hier noch einige Striche und Farben das von Mendelssohn durchaus ansprechend gezeichnete Paulus-Bild im besten Sinne des Wortes „ergänzen“.

1) Über keinen anderen christlichen Theologen der ersten beiden Jahrhunderte erfahren wir ja so viel wie über ihn. Das liegt an der Zahl und am Wert der Quellen, die sich gut ergänzen: Die Apostelgeschichte schildert im Ganzen zutreffend den Verlauf der paulinischen Mission bis 64 n. Chr.. In sieben unumstritten echten, zwischen 48 und 62 n. Chr. geschriebenen Briefen (Römer, 1. und 2. Korinther, Galater, Philipper, 1.Thessalonicher, Philemon) kommt Paulus als missionarischer Verkündiger und Seelsorger der Gemeinden selbst zu Wort. Lukas, der Verfasser der Apostelgeschichte und zeitweiliger Begleiter des Apostels, macht zwei Angaben, die Pauli Wirken in die Weltgeschichte einordnen: das Judenedikt des Kaisers Claudius 49/50 n. Chr. (Apg 8,2) und die Nachricht von dem 51/52 n. Chr. in Korinth amtierenden Statthalter Gallio (Apg 18,12).

2) Paulus stammte aus Tarsus, einer verkehrsbegünstigten Stadt in Zilicien. Seine jüdische Familie lebte dort in der Diaspora, wo man Griechisch sprach

und griechisch-orientalische Götter verehrte. Von der griechischen Rhetorik und Philosophie mag Paulus manches gelernt haben. Er besaß das römische Bürgerrecht, das er von seinem Vater geerbt hatte (Apg 16,37). In seinen Briefen betont der Apostel indes das jüdische Erbe. Nach pharisäischer Überzeugung, die das Schicksal des Menschen primär von Gott, aber dann auch von der eigenen Leistung bestimmt sieht, gliedert Paulus die in Philipper 3,5f aufgezählten Vorzüge seines vorchristlichen Lebens in zwei Gruppen:

a) Unverdient, weil von Gott geschenkt, waren die Abstammung aus dem Volk Israel, genauer aus dem Stamm Benjamin (daher der Geburtsname „Saul“ – in Erinnerung an den ersten König Israels, einen Benjaminiten), dann die Beschneidung am 8. Tag nach der Geburt, schließlich die Herkunft von Hebräern – schon die Eltern hatten demnach die heilige Sprache des Hebräischen gepflegt und als fromme Juden gelebt. Was alles auch Paulus zum exzellenten „Hebräer“ machte (Philipper 3,5).

b) Gleichsam als eigene Antwort auf diese großen Gaben folgen die selbst erbrachten Leistungen: Paulus war „ein Pharisäer nach dem Gesetz“, kraft seines (Gesetzes-)Eifers ein Verfolger der christlichen Gemeinde, „untadelig“ – gemessen an der vom Gesetz geforderten Gerechtigkeit. Zum Pharisäer wurde Paulus in Jerusalem. Dort ließ er sich vom hochangesehenen Rabbi Gamaliel (Apg 5,34) unterrichten und übertraf im Gesetzesgehorsam seine Altersgenossen. Sein unnachgiebiger „Eifer“ gegen die Christen (Philipper 3,6) hatte sich vor allem am Mose-Wort 5. Mose 21,22f entzündet: „Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!“. Paulus hatte die Strafe der Aufhängung an das Holz auf die Kreuzigung bezogen. Der Glaube an einen gekreuzigten Messias musste im Licht dieses Schriftworts geradezu als Gotteslästerung erscheinen (vgl. Markus 14,61-64). Darum ging Paulus gewaltsam gegen die Christen vor, und zwar speziell gegen die Griechisch spre-

chenden Gläubigen um Stephanus, bei dessen Steinigung Paulus als Zeuge zugegen war (Apg 8,1-3). Nach dem Auszug dieser „Hellenisten“ aus Jerusalem und der Verlagerung der Mission in die hellenistischen Städte des Küstengebiets holte sich Paulus vom Hohepriester die schriftliche Genehmigung für ein gesetzliches Vorgehen gegen die Jünger Jesu in Damaskus ein (Apg 9,1-2); das beweist das große Ansehen, das Paulus bei seiner Obrigkeit in Jerusalem besaß.

3) Nach Galater 1,11-16, welche Textpassage sich auf das in Apg 9,3ff erzählte Damaskuserlebnis 33 n. Chr. (?) bezieht, hatte Paulus eine Vision des verherrlichten Gottessohnes. Das „Sehen des Herrn“ (1. Korinther 9,1) beinhaltete für ihn, dass der gekreuzigte Jesus von Nazareth ins Ewige Leben auferstanden und tatsächlich der Messias ist. Und da Paulus diese Offenbarung vom Muster der Propheten-Berufungen (Jeremia 1,5; Jesaja 6,1ff; 49,1) her verstand, wusste er sich damit „gesandt“, die Frohe Botschaft weltweit auszurichten. Für seine Missionspredigten konnte er vielerorts die Synagoge nutzen (z.B. Apg 13,14; 14,1). Der mäßige Erfolg bei „seinen Stammverwandten“ tat seiner Treue zu „Israel“ keinen Abbruch. Wohl spricht er von „großer Traurigkeit und Herzschmerzen“, aber: „Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erwählt hat.“ Mit diesen und anderen Äußerungen in Römer 9-11 unterscheidet sich der Apostel wohlthuend vom alten Luther und dessen hasserfüllter Judenschelte.

4) Von der christologischen Mitte her entfaltet Paulus seine facettenreiche Rechtfertigungslehre, die auch von Luther nur teilweise rezipiert wurde. Mit den jüdischen Schriftgelehrten teilt Paulus das aus Genesis 3 und 4,7 entwickelte pessimistische Menschenbild (Römer 7). Und was Altisrael als orientierende und Leben spendende *tora* (Lehre, Wegweisung) erlebte, hat Paulus mit *nomos* (Gesetz) übersetzt und entsprechend verstanden – eine Weichenstellung, die

man freilich schon den Autoren der Septuaginta anlasten muss, welche die Hebräische Bibel ca. 200 v. Chr. für Diaspora-Juden ins Griechische übertragen haben. Dem von der „Begierde“ beherrschten Fleisch gegenüber erweist sich, so Paulus, das Mose-Gesetz als zu schwach (Römer 8,3). Immerhin kann es den Menschen ihre Sündhaftigkeit bewusst machen und sie zum Glauben an Jesus Christus führen, „damit wir durch den Glauben gerecht“ und „Gottes Kinder“ würden (Galater 3,21-25): Wie der stellvertretend in den Tod gegangene Gottesknecht (Jesaja 53) starb Jesus nicht wegen seiner eigenen Schuld, sondern trug die Sünde der Vielen. Gott hat durch Christus die Welt mit sich selber versöhnt und durch ihn den „Frieden“ und den Zugang zu ihm geschenkt (Römer 5,1; 2.Korinther 5,18f). Aus Gnade, ohne unser Verdienst, zu der Zeit, „als wir noch Sünder waren“ (Römer 5,8.11). Im Hangen an Christus und in der Annahme seines „Sterbens für uns“ erfahren wir die Liebe Gottes als eine überwältigende Erlösung, als einen Befreiungsschlag, der jubelndes Gotteslob auslöst (Römer 8,31-38; 11,33-36) und uns die empfangene Liebe an den Nächsten weitergeben lässt. „So ist nun die Liebe die Erfüllung der Tora“, ihrer vor allem in den Zehn Geboten formulierten ursprünglichen Intention (Römer 13,8-10; 1. Korinther 13).

5) Der Missionsauftrag führte Paulus vor allem in Städte der römischen Provinzen: nach Kleinasien, Makedonien und Griechenland. Anfang der 40er Jahre muss die Botschaft von Christus auch Rom erreicht haben, wo viele Juden wohnten. Allerdings hat nicht Paulus die dortige christliche Gemeinde gegründet. Jedoch hatte er die Absicht, sie zu besuchen, um von dort aus dann auch eine Missionsreise

nach Spanien zu starten (Römer 15,24). Zuvor wollte er der armen Gemeinde zu Jerusalem noch eine in den Briefen oft erwähnte Kollekte überbringen. Doch wurde er in Jerusalem nach tumultuarischen Szenen durch einen römischen Chiliarchen verhaftet, der ihn mit einem gesuchten Freiheitskämpfer verwechselte (Apg 21,38). Weil Paulus aufgrund seines römischen Bürgerrechts an das Kaisergericht (Apg 25,10.12; 26.32) appellierte, brachte man ihn schließlich gefangen nach Rom. Die abenteuerliche Schiffsreise (59-60 n. Chr.) wird in Apg 27-28 erzählt. Von der Entscheidung des kaiserlichen Gerichts erfahren wir nichts. Nach der Notiz im 1. Clemensbrief 5,6 (96 n. Chr.) starb Paulus wie Petrus in Rom den Märtyrertod, wahrscheinlich bei der Christenverfolgung unter Kaisers Nero 64 n. Chr.: „Sieben Mal lag er in Fesseln, wurde vertrieben und gesteinigt, er war zum Herold im Osten und im Westen geworden und hat so den edlen Ruhm für seinen Glauben empfangen.“

WERNER GRIMM

Dr. WERNER GRIMM, Pfarrer i.R., lehrte Altes und Neues Testament in Einrichtungen der Evangelischen Landeskirche Württemberg. Heute leitet er Kurse zum Verständnis der Hebräischen Bibel. Mitherausgeber des Calwer Bibellexikons und Verfasser u.a. von „Ein goldenes Kleinod Davids. Die Psalmen des Alten Testaments.“ (Biblische Raritäten, 3 CDs, mit dem Kammerchor Stuttgart und Frieder Bernius). Wir danken dem Calwer Verlag für die freundliche Genehmigung, Textpassagen aus dem Artikel „Paulus“ (Verfasser: Otto Betz †) des Calwer Bibellexikons 2006 verwenden zu dürfen.

Felix Mendelssohn Bartholdy – Paulus

Es ist wohl keine Übertreibung zu behaupten, dass das Oratorium *Paulus*, welches größtenteils auf der Apostelgeschichte basiert und den Wandel des Saulus von Tarsus zum frühchristlichen Missionar Paulus zum Thema hat, zu Mendelssohns Lebzeiten sein beliebtestes Werk war. Zwischen 1834 und 1836 komponiert und am 22. Mai 1836 (Pfingsten) in Düsseldorf uraufgeführt, wurde dem Oratorium anfänglich ein Beifall zuteil, wie er in der Musikgeschichte seinesgleichen sucht. Als Mendelssohn das Werk in England beim Birmingham Musical Festival 1837 dirigierte, wurde es mit den unvergänglichen Händel-Oratorien verglichen. Zahlreiche Aufführungen folgten bald in Deutschland, in der Schweiz, in Dänemark, Holland, Polen, Russland und sogar in den Vereinigten Staaten. Als Mendelssohn 1839 *Paulus* in Braunschweig dirigierte, betonte H. F. Chorley, dass „es wenig moderne Musik gibt, die mit jedem neuen Hören so viel gewinnt, wie *Paulus*“. Mit dem Fortschreiten des Jahrhunderts jedoch häuften sich die negativen Eindrücke. Hatte Wagner nach einer Aufführung des Oratoriums durch Mendelssohn am Palmsonntag 1843 dieses noch als ein klassisches Meisterwerk gepriesen, so fanden später virulent rassistische Züge in seine Schriften Eingang, und er warf Mendelssohn, dem Spross einer bedeutenden jüdischen Familie, vor, in seiner geistlichen Musik die Bach'sche Tiefgründigkeit zu imitieren. Und 1889 verwarf George Bernard Shaw in Reaktion auf das Bild Mendelssohns als eines viktorianischen Gentlemans die „verachtenswerte Oratorienmacherei“ sowie die „spröden“ Fugen des *Paulus*. So schwang das Pendel von einem Extrem ins andere. Obwohl Mendelssohn bei der Uraufführung des Oratoriums erst 27 Jahre alt war, wurde er in manchen Kreisen als ein Komponist angesehen, der die traditionellen musikalischen Werte gegenüber den Angriffen der Kommerzialisierung – eines Übels, das Robert Schumann damals als Philistertum verurteilte – verteidigen und neu beleben wollte.

Mendelssohns Rolle als Bewahrer musikalischer Vorbilder entsprach dem Konservatismus des frühen

Viktorianischen Zeitalters in England und der Zeit der Restauration in den deutschen Fürstentümern nach dem Sturz Napoleons. In England wurde *Paulus* als würdiger Nachfolger der erbaulichen Oratorien Händels angesehen; in Deutschland, wo Mendelssohn 1829 die Wiederaufführung der *Matthäuspassion* betrieb und dadurch die moderne Bach-Renaissance eingeleitet hatte, schien *Paulus* eine Erneuerung der in hohem Grade kunstvollen und komplexen geistlichen Musik Bachs in einem geeigneten modernen Gewand zu bieten. Fast das ganze Jahrhundert hindurch blieb *Paulus* ein Hauptbestandteil im Repertoire der aufkeimenden Oratorien-Gesellschaften. In musikalischer Hinsicht bietet *Paulus* eine sorgfältig ausgewogene Mischung von Rezitativen, Arien und Chören. Die Haupthandlung wird in den Rezitativen vom Erzähler vorgetragen, wie er aus Bachs Passionsmusiken übernommen wurde, hier jedoch aufgeteilt in eine Sopran- und eine Tenorstimme (außerdem gibt es kurze Episoden für Solo-Alt und -Bass in den Rezitativen). Die Arien, die typischerweise in einer geschlossenen dreiteiligen Form (ABA) stehen, neigen zu einem distanziert-betrachtenden Tonfall. Besonders bemerkenswert ist die Vielfältigkeit der Chöre. Zeitweise greift der Chor aktiv in die Handlung ein (z.B. in Nr. 5, 6, 8, 28, 29 und 38), was an die *Turba* (Massen)-Szenen in Bachs Passionsmusiken erinnert. Bei manchen Chören handelt es sich um in hohem Grade kontrapunktisch ausgearbeitete Fugen – darunter eine Doppelfuge mit zwei Themen (Nr. 22) und eine kunstvolle fünfstimmige Fuge (Nr. 23). Nicht weniger abwechslungsreich sind die fünf Choräle, die an „Ruhepunkten“ stehen und – so der Freund des Komponisten, Karl Klingemann – „an den Chor in der griechischen Tragödie erinnern und wie dieser am Beispiel des Einzelfalls auf eine allgemeine Gesetzmäßigkeit verweisen, wodurch eine Ruhe in der Gesamtheit erreicht wird“. Die Bandbreite reicht vom einfachen, ungeschmückten akkordischen Stil der Nummern 3 und 9 („Allein Gott in der Höh sei Ehr“ und „Dir, Herr,

dir will ich mich ergeben“) hin zum vermehrten Gebrauch von Orchesterzwischenstücken in den Nummern 16 und 29 („Wachet auf“ mit Blechbläserfanfaren und „O Jesu Christe, wahres Licht“ mit reichverzerrter Bläser- und Streicherbegleitung). In ihrer Komplexität besonders hervorzuheben ist die Choralverarbeitung in Nr. 36, wo Luthers Kirchenlied „Wir glauben all' an einen Gott“ (welches Mendelssohn selbst zur Darstellung der Paulinischen Lehre von der Gerechtigkeit aus dem Glauben auswählte) in eine Fuge eingebunden wird – ein Beispiel für die sogenannte Choralfuge. Dem Oratorium geht eine Orchesterouvertüre voraus, die, quasi als Zusammenfassung des gesamten Werkes, Paulus' geistliche Glaubenserweckung evoziert. Zu Beginn hört man in den tiefen Streichern und Klarinetten die feierlichen Züge des Chorals „Wachet auf“, über welchen J. S. Bach 1731 seine berühmte Choralkantate (BWV 140) komponierte. Der aufsteigende Melodieverlauf leitet über in ein Moll-Thema, das sich in schneller werdendem Tempo nicht nur zu einer regelrechten gelehrten Fuge entfaltet, sondern auch als Symbol für Paulus' Kampf um geistliches Wachstum steht. Die erste Szene von Teil I, die sich mit der Verfolgung des Stephanus befasst, wird eingeleitet durch einen glanzvoll instrumentierten Chor und einfachen, chorischen Stil (Nr. 2–3). Die Aussagen der falschen Zeugen gegen Stephanus sind kanonartig gesetzt (Nr. 4), mit zwei Solo-Bässen in mehr oder weniger strenger Imitation auf die Worte „Wir haben ihn gehört“ (vgl. Nr. 39 von Bachs *Matthäuspassion*). In immer erregterer Form übernimmt der Chor die Rolle der Menschenmenge in den Nummern 5, 6 und 8. Der zweite dieser Ausbrüche von Erregung erfolgt auf ein kraftvolles Rezitativ des Stephanus (Nr. 6), das nach Mendelssohns Angaben ruhig beginnen und sich dann in Dynamik und Tempo steigern soll. In Nr. 8 spricht der Chor eine ausgesprochen dissonante harmonische Sprache zu den wiederholten Ausrufen „Steinigt ihn“, ein dramatisches Moment, das besonders hervorgehoben wird durch den ausgeprägten Kontrast zur vorausgehenden lieblichen So-

pranarie (Nr. 7, „Jerusalem“), einem Augenblick der Pause in dem sich entwickelnden Drama. Die zweite Szene von Teil I (Nr. 10–16) stellt nun Saulus von Tarsus vor. Nach dem beruhigenden Chor Nr. 11 singt Saul seine „Zornesarie“ gegen die Christen (Nr. 12), deren Text aus Psalmzitate zusammengesetzt ist. Die Reise nach Damaskus, die durch Alt-Rezitativ und -Arioso eingeleitet wird (Nr. 13) führt hin zum geistigen Kern des Oratoriums, zur Nr. 14, der Offenbarung Christi („Saul! Was verfolgst du mich?“) – welche Mendelssohn einige Mühen kostete. Laut Pastor Julius Schubring konnte sich der Komponist nicht dazu durchringen, die Szene mit einer „möglichst starken Bassstimme“ darzustellen, sondern wollte ursprünglich ein Sopransolo einsetzen. Dieses allerdings hielt er für zu kraftlos, und als Schubring zu einem vierstimmigen Chorsatz riet, soll Mendelssohn angeblich geantwortet haben: „Da würden mich die Theologen gehörig heruntermachen, als wollte ich die Person des Auferstandenen verleugnen und verdrängen“. Nichtsdestotrotz überarbeitete er das Stück und besetzte es neu mit vierstimmigem Frauenchor, begleitet von Holz- und Blechbläsern, wodurch er eine außergewöhnliche, ätherische Klangwirkung erzielte. Im Anschluss an den majestätischen Chor Nr. 15 und als Wiederaufgreifen des Chorals aus der Ouvertüre, „Wachet auf“ (Nr. 16, nun *mit* Text), wird Sauls Begegnung mit Ananias in Damaskus und die Aufhebung seiner Blindheit am Schluss von Teil I (Nr. 17–22) behandelt. Die musikalischen Höhepunkte sind die zwei Arien des Saulus, die ausdrucksstarke Nr. 18 („Gott, sei mir gnädig“), die ein Pendant zu Nr. 12 bildet (beide stehen in h-Moll), und Nr. 20 („Ich danke dir, Herr, mein Gott“), in welcher Sauls Solo durch den Chor beantwortet wird. In Nr. 22 bestaunt der Chor wiederum das erhabene, unergründliche Wesen des Herrn; eine bewegte Doppelfuge in beschleunigendem Tempo führt Teil I zu Ende (wobei das *Accelerando* an die in der Ouvertüre verwendete ähnliche Technik erinnert).

Kritiker vermissen meist im zweiten Teil des *Paulus* dramatische Handlung und halten ihn für weniger

gelungen als den ersten Teil. In der Tat hat Teil II nirgends eine solch zwingende Dramatik wie die Offenbarungsszene aus Teil I zu bieten, außerdem weisen die beiden Duette von Paulus und Barnabas (Nr. 25 und Nr. 31) einen predigenden, sentimental Charakter auf (vor allem Nr. 25 und der süßliche folgende Chor Nr. 26 sind in einem pastoralen Tonfall gehalten); und die Turbaszenen (Nr. 28, 29 und 38) haben weniger Kraft und Wirkung als ihre Gegenstücke in Teil I (Nr. 38 greift sogar umfangreiches musikalisches Material aus Nr. 8 wieder auf). Dennoch hat Mendelssohn einige musikalische Glanzlichter für den zweiten Teil des Oratoriums aufgespart. Man ist immer wieder beeindruckt von seiner künstlerischen Synthese, die stets neue Anregungen aus dem Rückgriff auf frühere Musik erhält, besonders aus den Oratorien Händels und aus Bachs Passionen. Der Eröffnungchor (Nr. 23, „Der Erdkreis ist nun des Herrn“), dem strahlende Fanfaren vorangestellt sind, enthält eine handwerklich meisterhaft gearbeitete Fuge (das Kopfmotiv des Fugenthemas tritt in illustre Fußstapfen: es ähnelt dem sogenannten „Jupiter-Motiv“, das Mozart im Finale seiner *Jupitersinfonie* und zahlreiche Barockkomponisten bereits vor ihm verwendet hatten). Manche Chöre tragen eindeutig Händelsche Züge, darunter diejenigen der Heiden (Nr. 33 und 35), die in einem sehr eingängigen Stil geschrieben sind, welcher für einen Mendelssohn-Zeitgenossen „angehaucht vom lieblichen Duft des klassischen Hellenismus“ erschien. Und natürlich gibt es zahlreiche Reminiszenzen an J. S. Bach, manchmal ganz offensichtlich (z.B. die Choralfuge „Wir glauben all“, Nr. 36), manchmal aber auch in einen moderneren Kontext integriert (z.B. die Cavatina Nr. 40 mit ihrem obligaten Cellosolo). Indem er die Gattung Oratorium aufgriff, betrieb Mendelssohn sicherlich musikalischen Historismus. Die Debatte um

Paulus schien sich anfänglich besonders mit der Art dieses Historismus zu befassen. Für Heine waren die Ergebnisse nur „sklavische Kopien“ von Bach und Händel, während *Paulus* für Otto Jahn einen „wesentlichen Fortschritt in der geistlichen Musik“ darstellte. Doch die Tatsache, dass sich der Komponist des Oratoriums, und im Besonderen der Thematik des frühchristlichen Missionars Paulus, annahm, ist von direkter, persönlicher Bedeutung für ihn. Geboren als Felix Mendelssohn, Enkel von Moses Mendelssohn, des bedeutenden jüdischen Philosophen der Aufklärung des 18. Jahrhunderts, wurde der Komponist im Alter von 7 Jahren lutherisch getauft, und an diesem Bekenntnis hielt er fest bis zu seinem Tod mit 38 Jahren im Jahr 1847. Die Schaffung des Oratoriums *Paulus* und dessen Botschaft von geistlicher Erweckung und Selbstfindung wurde so für den Komponisten zur Auseinandersetzung mit einem Stück Familiengeschichte.

R. LARRY TODD

Übersetzung: Barbara Großmann

R. LARRY TODD, Professor für Musikwissenschaft an der Duke University in Durham / North Carolina, ist der ausgewiesene Mendelssohn-Kenner unserer Zeit.

Sein Werk „Mendelssohn. A Life in Music“ (Oxford University Press 2003) wurde als das neue Standardwerk zu Mendelssohns Leben und Werk begrüßt und mit einem Preis der Association of American Publishers als „Best Biography of 2003“ ausgezeichnet. Derzeit arbeitet er an einer grundlegenden Biografie über Mendelssohns Schwester Fanny Hensel.

Wir danken dem Carus-Verlag für die freundliche Genehmigung, den vorliegenden Einführungstext abdrucken zu dürfen.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus

Erster Teil

1. Ouvertüre

2. Coro

Herr, der du bist der Gott,
der Himmel und Erde und das Meer gemacht hat.
Die Heiden lehnen sich auf,
Herr, wider dich und deinen Christ.
Und nun, Herr, siehe an ihr Drohn,
und gib deinen Knechten,
mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort.

Apg 4,24.26.29

3. Choral

Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade;
darum daß nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ganz unermess'n ist seine Macht,
nur das geschieht, was er bedacht.
Wohl uns, wohl uns des Herren!

Nikolaus Decius 1525

4. Recitativo e Duetto

Soprano

Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine
Seele;
Stephanus aber, voll Glauben und Kräfte,
tat Wunder vor dem Volk,
und die Schriftgelehrten vermochten nicht zu
widerstehn
der Weisheit und dem Geist aus welchem er redete;
da richteten sie zu etliche Männer, die da sprachen:

Apg 4,32; 6,8-11

Basso I / II

Wir haben ihn gehört Lasterworte reden,
wider diese heilige Stätte und das Gesetz

Apg 6,11

Soprano

Und bewegten das Volk und die Ältesten
und traten hinzu, und rissen ihn hin,
und führten ihn vor den Rat, und sprachen:

Apg 6,12

5. Coro

Dieser Mensch hört nicht auf zu reden
Lasterworte wider Mosen und wider Gott.
Haben wir euch nicht mit Ernst geboten,
daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen?
Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer
Lehre;
dieser Mensch hört nicht auf zu reden
Lasterworte wider Mosen und wider Gott.
Denn wir haben ihn hören sagen:
Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören
und ändern die Sitten, die uns Mose gegeben hat.

Apg 6,11.13; 5,28; 6,14

6. Rezitativo e Coro

Soprano

Und sie sahen auf ihn alle, die im Rate saßen,
und sahen sein Angesicht wie eines Engels
Angesicht.

Da sprach der Hohepriester:
Ist dem also? Stephanus sprach:

Apg 6,15; 7,1-2

Tenore

Liebe Brüder und Väter, höret zu:
Gott der Herrlichkeit erschien unsern Vätern,
errettete das Volk aus Trübsal und gab ihnen Heil.
Aber sie vernahmen es nicht.
Er sandte Mosen in Ägypten,
da er ihr Leiden sah und hörete ihr Seufzen.
Aber sie verleugneten ihn,
und wollten ihm nicht gehorsam werden,
und stießen ihn von sich
und opferten den Götzen Opfer.
Salomo baute ihm ein Haus,

aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln,
die mit Händen gemacht sind;
der Himmel ist sein Stuhl, und die Erde seiner Füße
Schemel;
hat nicht seine Hand das alles gemacht?
Ihr Halsstarrigen!

ihr widerstrebt allezeit dem heil'gen Geist!
wie eure Väter, so auch ihr.

Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt?
die da verkündeten die Zukunft dieses Gerechten,
dessen Mörder ihr geworden seid.
Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel
Geschäfte,
und habt es nicht gehalten.

Apg 7,2.10.25.34.35.39.41.47-53

Coro

Weg, weg mit dem! Er lästert Gott,
und wer Gott lästert, der soll sterben.

Apg 21,36; 3. Mose 24,16

Tenore (Stephanus)

Siehe, ich sehe den Himmel offen,
und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehn.

Apg 7,56

7. Aria. Soprano

Jerusalem, die du tötest die Propheten, die du
steinigest, die zu dir gesandt. Wie oft hab ich nicht
deine Kinder versammeln wollen, und ihr habt nicht
gewollt!

Lk 13,34

8. Recitativo e Coro

Sie aber stürmten auf ihn ein, und stießen ihn zur
Stadt hinaus, und steinigten ihn, und schrien laut:

Apg 7,57

Coro

Steiniget ihn! Er lästert Gott, und wer Gott lästert,
der soll sterben, steiniget ihn!

3. Buch Mose 24,16

9. Recitativo und Choral

Tenore

Und sie steinigten ihn; er kniete nieder und schrie
laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Herr
Jesu, nimm meinen Geist auf! Und als er das
gesagt, entschlief er.

Apg 7,59-60

Choral

Dir, Herr, dir will ich mich ergeben,
dir, dessen Eigentum ich bin.
Du nur allein, du bist mein Leben.
und Sterben wird mir dann Gewinn.
ich lebe dir, ich sterbe dir:
sei du nur mein, so g'nügt es mir.

10. Recitativo. Soprano

Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den
Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus;
der hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es be-
schickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer,
und hielten eine große Klage über ihn.

Apg 7,58; 8,1-2

11. Coro

Siehe! wir preisen selig, die erduldet haben.
Denn ob der Leib gleich stirbt,
doch wird die Seele leben.

Jak 5,11

12. Recitativo ed Aria

Tenore

Saulus aber zerstörte die Gemeinde,
und wütete mit Drohen und Morden wider die
Jünger,
und lästerte und sprach:

Apg 8,3,9,1

Basso

Vertilge sie, Herr Zebaoth, wie Stoppeln vor dem Feuer!

Sie wollen nicht erkennen, daß du mit deinem Namen heißest

Herr allein, der Höchste in aller Welt. Laß deinen Zorn sie treffen, verstummen müssen sie!

Ps 59,14; 83,19; 31,19

13. *Recitativo ed Arioso*

Alto

Und zog mit einer Schar gen Damaskus, und hatte Macht und Befehl von den Hohenpriestern, Männer und Weiber gebunden zu führen gen Jerusalem.

Doch der Herr vergißt die Seinen nicht, er gedenkt seiner Kinder.

Fallt vor ihm nieder, ihr Stolzen, denn der Herr ist nahe!

Apg 9,1-2; 2. Tim 2,19

14. *Recitativo con Tenore*

Und als er auf dem Wege war, und nahe zu Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm:

Apg 9,3-6

Coro

Saul! was verfolgst du mich?

Tenore

Er aber sprach:

Basso (Paulus)

Herr, wer bist du?

Tenore

Der Herr sprach zu ihm:

Coro

Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst!

Tenore

Und er sprach mit Zittern und Zagen:

Basso (Paulus)

Herr, was willst du, daß ich tun soll?

Tenore

Der Herr sprach zu ihm:

Coro

Stehe auf und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du tun sollst.

15. *Coro*

Mache dich auf! werde Licht!

mache dich auf! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker.

Aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Jes 60,1-2

16. *Choral*

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem!

Wacht auf! der Bräut'gam kommt, steht auf! die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zur Ewigkeit, ihr müsset ihm entgegen gehn!

Philipp Nikolai 1599

17. *Recitativo. Tenore*

Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen, und waren erstarrt, denn sie hörten eine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und da er seine Augen auftat, sah er niemand;

sie nahmen ihn aber bei der Hand,
und führten ihn gen Damaskus,
und war drei Tage nicht sehend,
und aß nicht und trank nicht.

Apg 9,7-9

Jes 25,8

18. Aria. Basso

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach deiner großen
Barmherzigkeit.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Ein geängstetes und zerschlagenes Herz,
wirst du, Gott, nicht verachten.

Denn ich will die Übertreter deiner Wege lehren,
daß sich die Sünder zu dir bekehren!

Herr, tue meine Lippen auf!

daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Ps 51,3.13.19.15.17

19. Recitativo

Tenore

Es war aber ein Jünger zu Damaskus,
mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr:

Apg 9,10

Soprano

Ananias, stehe auf! und frage nach Saul von Tarse,
denn siehe, er betet!

Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug;
ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß
um meines Namens willen.

Apg 9,11.15.16

20. Aria con Coro

Basso

Ich danke dir, Herr, mein Gott,
von ganzem Herzen ewiglich;
denn deine Güte ist groß über mich,
und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

Ps 86,12-13

Coro

Der Herr wird die Tränen von allen Angesichten
abwischen.

Denn der Herr hat es gesagt.

21. Recitativo. Soprano

Und Ananias ging hin, und kam in das Haus,
und legte die Hände auf ihn und sprach:

Apg 9,17

Tenore

Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, der
dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamst,
daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist
erfüllet werdest.

Apg 9,17

Soprano

Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Au-
gen, und er ward wieder sehend und stand auf
und ließ sich taufen; und alsbald predigte er Chris-
tum in den Schulen,
und bewahrte es, daß dieser ist der Christ.

Apg 9,18.20

22. Coro

O welche Tiefe des Reichtums der Weisheit
und Erkenntnis Gottes!

Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte!

und unerforschlich seine Wege!

Ihm sei Ehre in Ewigkeit, Amen.

Röm 11,33.36

Ende des ersten Teils – Pause

Zweiter Teil

23. Coro

Der Erdkreis ist nun des Herrn.
Denn alle Heiden werden kommen.
Denn deine Herrlichkeit ist offenbar geworden.

Offb 11,15; 15,4

24. Recitativo. Soprano

Und Paulus kam zu der Gemeinde, und predigte
den Namen des Herrn Jesu frei.
Da sprach der heilige Geist: sendet mir aus
Barnabas und Paulus zu dem Werk,
dazu ich sie berufen habe. Da fasteten sie und
beteten,
und legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen.

Apg 9,28; 13,2-3

25. Duetto. Tenore e Basso

So sind wir nun Botschafter an Christi Statt,
denn Gott vermahnet durch uns.

26. Coro

Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden
verkündigen,
in alle Lande ist ausgegangen ihr Schall,
und in alle Welt ihre Worte.

27. Recitativo ed Arioso. Soprano

Und wie sie ausgesandt von dem heil'gen Geist,
so schiffen sie von dannen, und verkündigten das
Wort Gottes mit Freudigkeit. Laßt uns singen von
der Gnade des Herrn ewiglich und seine Wahrheit
verkündigen ewiglich!

Apg 13,4-5; Ps 89,2

28. Recitativo con Coro

Tenore

Da aber die Juden das Volk sahn, wie es zusam-
men kam, um Paulus zu hören, wurden sie voll Neid
und widersprachen dem, das von Paulus gesagt
ward, und lästerten Gott und sprachen:

Apg 13,45

Coro

So spricht der Herr: ich bin der Herr,
und ist außer mir kein Heiland.

Jes 43,11

Tenore

Und sie stellten Paulus nach und hielten einen Rat
zusammen,
daß sie ihn töteten und sprachen zueinander:

Apg 9,23

29. Coro

Ist das nicht der zu Jerusalem verstörte alle, die
diesen Namen anrufen?
Verstummen müssen alle Lügner! Weg, weg mit
ihm!

Apg 9,21; Ps 31,19; Apg 21,36

Choral

O Jesu Christe, wahres Licht,
erleuchte, die dich kennen nicht,
und bringe sie zu deiner Herd,
daß ihre Seel auch selig werd.
Erleuchte, die da sind verblind't,
bring her, die sich von uns getrennt,
versammle, die zerstreuet gehn,
mach fester, die im Zweifel steh'n!

Johann Herrmann 1630

30. Recitativo

Tenore

Paulus aber und Barnabas sprachen frei und
öffentlich:

Basso

Euch mußte zuerst das Wort Gottes gepredigt
werden; nun ihr es aber von euch stoßet,
und achtet euch selbst nicht wert des ewigen
Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden:

Apg 13,46

31. *Duetto. Tenore, Basso*

Denn also hat uns der Herr geboten:
Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt,
daß du das Heil seist, bis an das Ende der Erde.
Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen,
der soll selig werden.

Apg 13,47; 2,21

32. *Recitativo. Soprano*

Und es war ein Mann zu Lystra, der war lahm und
hatte noch nie gewandelt,
der hörte Paulus reden, und als er ihn ansah,
sprach er mit lauter Stimme:
Stehe auf! auf deine Füße! Und er sprang auf und
wandelte, und lobete Gott.
Da aber die Heiden sah'n, was Paulus getan, hoben
sie ihre Stimmen auf und sprachen zueinander:

Apg 14,8-11

33. *Coro*

Die Götter sind den Menschen gleich geworden und
sind zu uns herniedergekommen!

Apg 14,11

34. *Recitativo. Soprano*

Und nannten Barnabas, Jupiter, und Paulus
Mercurius.
Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war,
brachte Rinder und Kränze vor das Tor,
und wollte opfern samt dem Volk, und beteten
sie an.

Apg 14,12-13

35. *Coro*

Seid uns gnädig, hohe Götter! Seht herab auf unser
Opfer!

36. *Recitativo. Tenore*

Da das die Apostel hörten, zerrissen sie ihre Kleider,
und sprangen unter das Volk, schrienen und
sprachen:

Apg 14,14

Basso

Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch
sterbliche Menschen gleich wie ihr,
und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch
bekehren sollt
von diesem falschen zu dem lebendigen Gott,
welcher gemacht hat Himmel und Erde und das
Meer.

Wie der Prophet spricht: All eure Götzen sind
Trügerei, sind eitel Nichts und haben kein Leben;
sie müssen fallen, wenn sie heimgesuchet werden.
Gott wohnt nicht in Tempeln mit Menschenhänden
gemacht. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel
seid? Und daß der Geist Gottes in euch wohnt? So
jemand den Tempel Gottes verderben wird, den wird
Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig,
der seid ihr! Aber unser Gott ist im Himmel, er
schaffet alles was er will!

Apg 14,15; Jer 10,14-15; Apg 17,24;

1. Kor 3,16-17; Ps 115,3

Coro

Wir glauben all an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
der sich zum Vater geben hat,
daß wir seine Kinder werden.

Ps 115,3, Martin Luther 1524

37. *Recitativo. Soprano*

Da ward das Volk erregt wider sie, und es erhob
sich ein Sturm der Juden und der Heiden,
und wurden voller Zorn und riefen gegen ihn:

Apg 16,22; 14,5

38. *Coro*

Hier ist des Herren Tempel!
Ihr Männer von Israel helfet!
Dies ist der Mensch, der alle Menschen
an allen Enden lehret wider dies Volk,
wider das Gesetz und wider diese heilige Stätte.
Steiniget Ihn!

Jer 7,4; Apg 21,28

39. *Recitativo. Soprano*

Und sie alle verfolgten Paulus auf seinem Wege,
aber der Herr stand ihm bei und stärkte ihn,
auf daß durch ihn die Predigt bestätigt würde,
und alle Heiden hörtenen.

Apg 21,36; 2. Tim 4,17

40. *Cavatina. Tenor*

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone
des Lebens geben. Fürchte dich nicht, ich bin
bei dir!

Offb 2,10; Jes 1,8

41. *Recitativo*

Soprano

Paulus sandte hin und ließ fordern die Ältesten von
der Gemeinde zu Ephesus, und sprach zu ihnen:

Apg 20,17

Basso

Ihr wisset, wie ich allezeit bin bei euch gewesen,
und dem Herrn gedient mit aller Demut und mit
vielen Tränen, und habe bezeuget den Glauben an
unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe, ich
im Geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem;
Trübsal und Bande harren mein daselbst, ihr werdet
nie mein Angesicht wiedersehen.

Apg 20,18.19.21-23.25

Soprano

Sie weineten und sprachen:

Apg 20,37

42. *Coro e Recitativo*

Schone doch deiner selbst! Das widerfahre dir nur
nicht!

Mt 16,22

Basso

Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir
mein Herz?

Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu
lassen,
sondern auch zu sterben zu Jerusalem,
um des Namen willen des Herren Jesu.

Apg 21,13

Tenore

Und als er das gesagt, kniete er nieder,
und betete mit ihnen allen,
und sie geleiteten ihn in das Schiff,
und sahen sein Angesicht nicht mehr.

Apg 20,36.38

43. *Coro*

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Herr erzeiget,
daß wir sollen Gottes Kinder heißen!

1. Joh 3,1

44. *Recitativo. Soprano*

Und wenn er gleich geopfert wird
über dem Opfer unsers Glaubens,
so hat er einen guten Kampf gekämpft;
er hat den Lauf vollendet;
er hat Glauben gehalten;
hinfort ist ihm beigelegt die Krone der Gerechtigkeit,
die ihm der Herr an jenem Tage, der gerechte
Richter geben wird.

2. Tim 4,6-8

45. *Coro*

Nicht aber ihm allein, sondern allen,
die seine Erscheinung lieben.
Der Herr denket an uns
und segnet uns. Lobe den Herrn!
Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist,
seinen heiligen Namen.
Ihr seine Engel, lobet den Herrn!

2. Tim 4,8; Ps 103, 1.20

FRIEDER BERNIUS prägt seit 50 Jahren die internationale Musikszene nachhaltig durch wegweisende Interpretationen. Seine Arbeit findet größte Anerkennung insbesondere durch die Unverwechselbarkeit seines klanglichen Personalstils, seine Neugier auf vernachlässigte und neue Partituren, das Hinterfragen interpretatorischer Traditionen. Als Gründer und Leiter des Kammerchors Stuttgart, des Barockorchesters Stuttgart, der Hofkapelle Stuttgart sowie der Klassischen Philharmonie Stuttgart ist er darüber hinaus für seine stilsichere Vielseitigkeit bekannt. Ob Vokalwerke von Monteverdi, Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Fauré und Ligeti, Schauspielmusiken von Mendelssohn oder Sinfonien von Haydn, Burgmüller und Schubert – stets zielt seine Arbeit auf einen am Originalklangideal orientierten, zugleich persönlichen Ton. Wiederentdeckungen von Opern des 18. Jahrhunderts widmet er sich ebenso wie Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen. Er hat sich zudem um eine Neubewertung vor allem von Komponisten aus dem südwestdeutschen Raum durch Erstaufführungen von u.a. Jommelli, Knecht, Zumsteeg, Kalliwoda oder Lindpaintner verdient gemacht. Diese Entdeckungen auf CD zu dokumentieren, war ihm ebenso wichtig wie Einspielungen in historischer Aufführungspraxis.

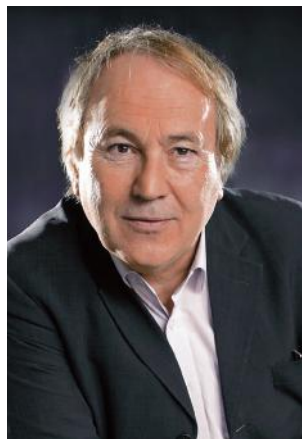


Foto: Gudrun Bublitz

Konzertreisen führten Frieder Bernius zu allen wichtigen internationalen Festivals. Mehrere Male leitete er den Weltjugendchor, viermal gastierte er bei den Weltsymposien für Chormusik und regelmäßig arbeitet er mit den nationalen Jugendchören der Schweiz, Frankreichs und Italiens. Als Gastdirigent leitete er Orchester wie die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das London Philharmonic Orchestra, das Stuttgarter Kammerorchester sowie die Streicherakademie Bozen.

35 seiner über 90 CDs sind mit internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet worden, so dem *Choc du Monde de la musique* und dem *Edison Klassiek* für seine Schütz- und Bach-Einspielungen, dem *Diapason d'Or de l'année* für das Requiem von Mozart oder vielen Preisen der deutschen Schallplattenkritik für seine A-cappella-Einspielungen. Zuletzt hat er den *International Classical Music Award* für die zwölfteilige Gesamteinspielung des geistlichen Vokalwerks Mendelssohns erhalten.

1993 wurde Frieder Bernius für seine Verdienste um das deutsche Musikleben das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen, 2002 wurde er mit der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet, 2004 erhielt er den Preis der Europäischen Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd und 2009 die Bach-Medaille der Stadt Leipzig.

Der **KAMMERCHOR STUTTGART** gilt als eines der besten Ensembles seiner Art. In nahezu 50 Jahren seines Bestehens hat Frieder Bernius den Chor zu einer von Publikum und Presse gefeierten Ausnahmeerscheinung geformt. Das Repertoire des Chores reicht vom 17. bis zum 21. Jahrhundert. Um die Neue Musik haben Frieder Bernius und der Kammerchor Stuttgart sich mit vielen Uraufführungen verdient gemacht. „Kein Superlativ ist verschwendet, um diesen Chor zu rühmen“, schrieb die ZEIT. Als konkurrenzlos gelten die sängerische Brillanz, vollendete Intonationsreinheit und eine kaum zu über-treffende Plastizität der Textdeklamation.



Das Ensemble wird regelmäßig zu allen wichtigen europäischen Festivals eingeladen und konzertiert in renommierten Konzerthäusern. Seine weltweite Reputation dokumentieren seit 1988 regelmäßige Nordamerika- und Asientourneen sowie eine Südamerika-Tournee. Es war zum 1., 4. und 10. Weltsymposion für Chormusik nach Wien, Sydney und Seoul eingeladen. Seit 1984 ist das Spitzenensemble zudem alle zwei Jahre in Israel zu Gast, so auch im September 2015 im Rahmen der 50-jährigen diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel sowie vor zwei Wochen zum Abu-Gosh-Festival Jerusalem. Im Rahmen der internationalen Kulturbeziehungen Baden-Württemberg gilt der Kammerchor Stuttgart als ein Aushängeschild seines Landes. Als solches führt er regelmäßig Kooperations- und Austauschprojekte mit Orchestern in Kanada, Polen und Ungarn durch.

Von den über 70 Schallplatten und CD-Einspielungen wurden viele mit dem *Edison Klassiek* oder dem *Diapason d'or* sowie dem *Preis der Deutschen Schallplattenkritik* ausgezeichnet, so auch jüngst die neue Mendelssohn Bartholdy-Einspielung *Lieder im Freien zu singen*.

Besetzung

Sopran Inga Balzer, Sandra Bernius, Anna-Sophie Brosig, Miriam Burkhardt, Karline Cirule, Konstanze Fladt, Carolin Franke, Elena Igel, Franziska Klein, Ania Konieczny, Andrea Lehment, Kathrin Lorenzen, Cornelia Ragg, Anne Schneider, Helena Schneider, Melanie Thamm-Beck, Aline Wilhelmy

Alt Isolde Assenheimer, Sigrun Maria Bornträger, Jeanette Burda, Magdalena Fischer, Christine Held, Hana Katsenes, Annette Klär-Klaschka, Filippa Möres-Busch, Elke Rutz, Ute Schäfer, Agnes Schmauder, Clara Steuerwald

Tenor Matthias Echternach, Florian Eisentraut, David Geier, Jo Holzwarth, Henning Jensen, Oliver Kringel, Tobias Meyer, Bruno Michalke, Berthold Schindler

Bass Matthias Begemann, Martin Callenius, Matthias Dworzack, Johannes Hill, Martin Koch, Friedemann Luz, Nicolas Ries, Marius Sauter, Adolph Seidel, Marcus Stäbler

Solopartien

Nr. 4, zwei Hohepriester: Johannes Hill, Martin Koch

Nr. 29, Alt-Solo: Sigrun Maria Bornträger

Nr. 42, Soloquartett: Anna-Sophie Brosig, Sigrun Maria Bornträger, Jo Holzwarth, Johannes Hill



Die **KLASSISCHE PHILHARMONIE STUTTGART**

setzt sich aus Musikern führender deutscher Sinfonieorchester und Kammermusikensembles zusammen, die mit Frieder Bernius seit langem zusammenarbeiten. Das Orchester musiziert auf modernen Instrumenten, jedoch gilt das besondere Interesse des Dirigenten und seiner Musiker der stilistischen Differenzierung. Für Aufführungen chorsinfonischer Werke in großer Besetzung ist die Klassische Philharmonie Stuttgart das orchestrale Pendant zum Kammerchor Stuttgart. Die Klassische Philharmonie Stuttgart ist bei verschiedenen Festspielen wie dem Rheingau Musik Festival, dem

Europäischen Musikfest Stuttgart, den Internationalen Festspielen Baden-Württemberg, dem Festival Wratislavia Cantans in Breslau (Polen), den Kasseler Musiktagen, der Philharmonischen Gesellschaft Brüssel, den Herbstlichen Musiktagen Bad Urach und dem Schumannfest Düsseldorf aufgetreten. Die Idee, einen gleichwertigen instrumentalen Partner zum Kammerchor Stuttgart zu schaffen, ist nicht zuletzt mit den gemeinsam eingespielten Werken, wie z.B. Brahms' *Ein deutsches Requiem* und Mendelssohns *Elias* bestätigt worden. Letztere Aufnahme wurde mit dem *Dia-pason d'or* und dem *Pizzicato Supersonic Award* ausgezeichnet.

Besetzung

Violine I Georg Egger (KM), Ulrike Cramer, Ottavia Egger, Christian Frey, Johannes Krampen, Dietlind Mayer, Claudia Schneider, Ramin Trümpelmann

Violine II Thomas Gehring, Christina Eychmüller, Matthias Fischer, Julia Glocke, Evelyne Trauer, Helmut Winkel

Viola Annette Geiger, Katharina Egger, Annette Hartmann, Benjamin Herre, Christine Sauer-Lieb

Cello Stefan Trauer, Hans-Peter Jahn, Stefan Kraut, Chihiro Saito

Kontrabass Renger Woelderink, Christian Berghoff-Flüel, Dieter Läßle

Flöte Gaby Pas-Van Riet, Sabine Schneider

Oboe Bernhard Heinrichs, Kirsty Wilson

Klarinette Peter Fellhauer, Philipp Bruns

Fagott Ulrich Hermann, Sebastian Mangold, Andreas Groll

Horn Philipp Römer, Nadja Helble, Susanne Wichmann, Alexander Cazzanelli

Trompete Jörg Becker, Jonathan Bucka

Posaune Michael Peuser, Ehrhard Wetz, Jan Hennberger

Pauke Peter Hartmann

JOHANNA WINKEL gab ihr internationales Debüt 2008 in Nantes und erarbeitete sich schnell einen hervorragenden Ruf im Oratorienfach. Es folgten Konzerte mit namhaften Ensembles, zunächst mit Schwerpunkt in der historischen Aufführungspraxis Alter Musik. Sie erweiterte ihr Repertoire stetig hin zur Romantik und Moderne. Ebenso ist Johanna Winkel regelmäßig auf Opernbühnen zu erleben. Neben Konzerten im Inland, in Luzern, Brüssel, Oslo, Paris und Moskau stehen Tourneen nach Vancouver und Montréal mit Frieder Bernius und dem Kammerchor Stuttgart an. Sie sang Solopartien in Britens *War Requiem* in der Tonhalle Zürich, in Händels *Messiah* im Teatro Colón Buenos Aires und in Brahms' *Ein deutsches Requiem* in Tel Aviv. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren die langjährige musikalische Verbindung der Sopranistin mit Frieder Bernius: Sie ist als Solistin auf etlichen Rundfunk-Mitschnitten und CD-Aufnahmen der letzten Jahre zu hören. Zu ihren preisgekrönten Aufnahmen gehört etwa Spohrs Oratorium *Die letzten Dinge* mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter der Leitung von Frieder Bernius, das 2014 in die Bestenliste der Deutschen Schallplattenkritik aufgenommen wurde.

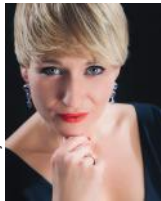


Foto: Tajjana Daehsel

ILKER ARCA YÜREK wurde in Istanbul geboren, wuchs in Wien auf und studierte dort bei Sead Buljubic. Er nahm an Meisterklassen von Sir Thomas Allen, Alfred Brendel, Ileana Cotrubas und Thomas Quasthoff teil. Er verfügt über ein breites Repertoire an Werken aus der Oratorien- und Konzertliteratur. Ilker Arcayürek wurde 2010 Mitglied des Opernstudios Zürich, war in der Saison 2015/2016 Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg. 2016 war er erster Preisträger des Internationalen Wettbewerbs für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie Stutt-

gart und Finalist beim BBC Cardiff Singer of the World Wettbewerb; er wurde jüngst von BBC Radio 3 zum New Generation Artist 2017 gewählt. Im letzten Jahr debütierte er als Solist beim Concertgebouw in Amsterdam und Utrecht in Schuberts *Messe Nr. 5* und Mozarts *Litaniae de venerabili altaris sacramento* mit der Niederländischen Radio Philharmonie unter der Leitung von Frieder Bernius und gab im gleichen Jahr sein Debüt als Evangelist in Bachs *Matthäus-Passion* in der Dresdner Kreuzkirche.



Foto: David Jerusalem

THOMAS E. BAUER zählt heute, seiner Vielseitigkeit und Stilsicherheit wegen, zu den gefragtesten Sängern seines Fachs. Er überzeugt sowohl auf den Opernbühnen wie auch als Liedsänger. Regelmäßig tritt er mit dem Hammerflügel spezialisten Jos van Immerseel auf und arbeitet zudem mit Kit Armstrong zusammen, mit dem er jüngst Bach-Transkriptionen aufführte, unter anderem im Konzerthaus Berlin sowie beim Bayerischen Rundfunk in München. Thomas E. Bauers CD-Produktionen wurden mit Preisen wie dem *Orphée d'or*, *Gramophone* sowie *Echo* ausgezeichnet. Seine abenteuerliche Recital-Tournee in Klaus Voswinckels Dokumentarfilm *Winterreise – Schubert in Sibirien* mit der Transsibirischen Eisenbahn wurde mehrfach im Fernsehen ausgestrahlt. Thomas E. Bauer ist Gründer und Intendant des Festivals Kulturwald Festspiele Bayerischer Wald und seit 2016 Intendant der Festspiele Europäische Wochen Passau. Mit Frieder Bernius verbindet ihn eine erfolgreiche Zusammenarbeit: ihr letztes CD-Projekt mit Jan Dismas Zelenkas *Missa votiva* wurde mit dem *Diapason d'or* ausgezeichnet.



Foto: Marco Borggreve



Foto: Wilhelm Betz

Liebe Musikfreunde,

der Förderverein „Freunde des Musik Podium Stuttgart e. V.“ verbindet Kenner und Liebhaber anspruchsvoller Musik, die sich für die exzellente künstlerische Arbeit von Frieder Bernius und seinen Vokal- und Instrumentalensembles begeistern und engagieren.

Seien Sie willkommen, die unverwechselbaren Aufführungen gemeinsam mit Gleichgesinnten zu unterstützen. Wir würden uns sehr freuen, Sie bald in unserem Freundeskreis begrüßen zu dürfen!

Cornelius Hauptmann
Vorstandsvorsitzender

Freunde des Musik Podium Stuttgart e.V.

Büchsenstraße 22 · 70174 Stuttgart · Fon 0711 239 139 0
freunde@musikpodium.de

Am 24.11.2017 laden wir Sie im Anschluss an die Jahresmitgliederversammlung um 20 Uhr ins Institut français Stuttgart zum *Salon de Musique* und diesjährigen Frieder Bernius-Musikpreisträgerkonzert ein.

Die Stuttgarter Ausnahmesopranistin Sarah Wegener und der Pianist Götz Payer werden gemeinsam mit dem Preisträger Dorian Kraft (Tuba) ein Sonderkonzert präsentieren.

CD-Empfehlungen zum heutigen Konzert



FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Oratorien

Paulus | Elias | Christus

Meier-Schmid | Kier | Rieger | Seitz | Ch. Prégardien

Güra | Scheffel | Hauptmann | Volle

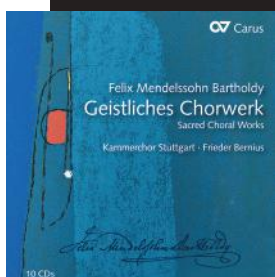
Kammerchor Stuttgart | Klassische Philharmonie Stuttgart

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Bamberger Symphoniker

Frieder Bernius

„...Es gibt vieles an diesen Aufnahmen zu loben: die Klangkultur, die vokalen solistischen Leistungen, das Gespür für Klangfarben, die Ausgewogenheit in der Fokussierung auf sowohl polyphone Strukturen als auch kantable Linien, die Bündelung orchestraler und chorischer Kräfte zu einem strahlenden, gut durchhörbaren Ganzen, die Abgeklärtheit und zugleich Expressivität des Zugriffs, die Natürlichkeit der Ausführung, das transparente Klangbild.“ [KLASSIK.COM](#)



FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Gesamtedition des Geistlichen Vokalwerks

Motetten | Psalmen | Choralkantaten | Lobgesang

Kammerchor Stuttgart | Instrumentalensembles | Frieder Bernius

„So beschwingt, licht, europäisch hat sich sonst keiner an Gott gewandt - dieser sensationellen Gesamteinspielung sei Dank.“ [DIE ZEIT](#)



JOHANN SEBASTIAN BACH

Matthäus-Passion

Morrison | Harmsen | Lichdi | Harvey | Immler

Kammerchor Stuttgart

Frieder Bernius

„Sein [Bernius'] Klang bleibt stets schlank, transparent, die Rhetorik ist affektiv, verinnerlicht. Sie fordert förmlich zum Nachdenken über das Gesagte und Gesungene heraus.“ [PIZZICATO](#)



CD-Neuerscheinungen

JOHANN SEBASTIAN BACH

Ein feste Burg

Cantata BWV 80
Missa in g BWV 235

Wegener | Allsopp | Hobbs | Harvey
Kammerchor Stuttgart | Barockorchester Stuttgart
Frieder Bernius

September 2017



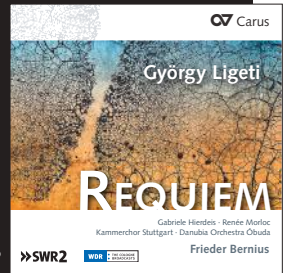
GYÖRGY LIGETI

Requiem, Lux aeterna

Clytus Gottwald
Chor-Arrangements von Werken von Ravel, Debussy und Mahler
Hierdeis | Morloc

Kammerchor Stuttgart | Danubia Orchestra Óbuda
Frieder Bernius

August 2017



„Es ist wieder eine sehr überzeugende CD geworden. Der Chor und sein Leiter – sie können es einfach! Der Chor klingt individuell, erkennbar, schlank und lupenrein in der Intonation - auch bei diesen diffizilen Stücken!! Eine absolute Empfehlung“ **RBB**

JOHANN ADOLPH HASSE

Attilio Regolo – Oper in drei Akten

Köhler | Schäfer | Borst | Rubens | Fuggiss | Volle | Wong
Cappella Saggitariana Dresden | Frieder Bernius
Live-Mitschnitt aus der Semperoper,
Musikfestspiele Dresden 1997

Juli 2017



„Dirigent Frieder Bernius animiert die Cappella Sagittariana zu unverzopftem, pointiert artikulierendem Spiel.“ **STEREOPLAY**

„Eine Perlenschnur kostbarer Arien“ **CRESCENDO**

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Lieder im Freien zu singen

Kammerchor Stuttgart | Frieder Bernius

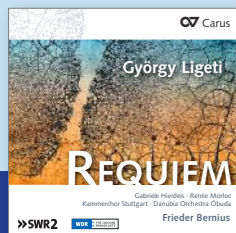
„Dort, wo die deutsche Romantik sich...in ihrer ganzen Anmut zeigt, da hat sie in Frieder Bernius einen ihrer besten Anwälte. Ganz leicht zu singen ist es nicht, aber hier klingt es so. Und das ist große Kunst.“ **FAZ**

Juni 2017



Alle verfügbaren CD-Einspielungen unserer Ensembles unter der Leitung von Frieder Bernius können Sie am CD-Stand mit kompetenter Beratung im unteren Foyer des Hegelsaals erwerben.

Kammerchor Stuttgart und Frieder Bernius Neue CDs



Felix Mendelssohn Bartholdy: Lieder im Freien zu singen

■ Carus 83.287

Bestenliste des Preises der
Deutschen Schallplattenkritik
3/2017

www.carus-verlag.com

György Ligeti: Requiem, Lux aeterna; Clytus Gottwald: Chor-Arrangements von Werken von Ravel, Debussy und Mahler

■ Carus 83.283

Johann Sebastian Bach: Ein feste Burg BWV 80 Missa in g BWV 235

■ Carus 83.282

Carus

Impressum

Kontakt

Musik Podium Stuttgart e. V.
Büchsenstr. 22 | 70174 Stuttgart
Telefon: 0 711 239 139 0
info@musikpodium.de
www.musikpodium.de

Künstlerische Leitung Geschäftsführung

Frieder Bernius
Christina Schröder

Redaktion Grafikdesign

Birgit Meilchen
Jutta Ludwig-Kirn
Bernd Allgeier (Titel)

Das Musik Podium Stuttgart dankt seinen institutionellen Förderern sowie seinem Sponsor

STUTTGART



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BERTHOLD LEIBINGER
STIFTUNG